

Akkreditierungsbericht

Hochschule:	Fachhochschule München
Studiengang:	Interkulturelle Kommunikation und Kooperation
Abschlussgrad:	Master of Arts
Kurzbeschreibung des Studienganges:	Die Ausbildung soll dazu befähigen, im In- oder Ausland in internationalen Unternehmen, Organisationen oder Verbänden, Projekten und Programmen der internationalen Entwicklungshilfeszusammenarbeit oder in Einrichtungen/Institutionen mit multikultureller Mitarbeiterschaft Fach- und Führungsaufgaben wahrzunehmen oder als freiberuflicher Trainer und Ausbilder, Gutachter und Berater oder Projekt- und Programmentwickler tätig zu werden.
Akkreditierungsart:	Erst-Akkreditierung
Zuordnung des Studienganges:	weiterbildend
Regelstudienzeit:	4 Semester (derzeit): Vollzeitäquivalent 15 Monate; 5 Semester (ab WS 2007/08): Vollzeitäquivalent 18 Monate
Studienform:	Teilzeit
Profiltyp:	stärker anwendungsorientiert
Befähigung zum höheren Dienst (BeHöDi) beantragt:	Ja
Beginn des Studienganges:	WS 2006/07
Start zum:	Jeweils zum WS
Studienanfängerzahl:	Maximal 25
Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:	75 (ab WS 2007/08: 90)

Stunden (Workload) pro Credit: 30

Datum der Begutachtung vor Ort: 19./20.12.2006; 5.7.2007

**Datum der Sitzung der FIBAA-
Akkreditierungskommission:** 19./20.7.2007

Beschluss: Der Studiengang wird akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: 20. Juli 2007 bis Ende SS 2012

Betreuer: Dr. Heinz-Ulrich Schmidt

Gutachter: Prof. Dr. Jochen Zimmermann, Universität Bremen
Prof. lic. iur. André Haelg, MBA, Zürcher Hochschule
Winterthur
Dipl.-Psych. Dirk Diergarten, EVOLOG
Beratersozietät GbR; Langenfeld
stud. rer. pol. Ina Grimmer, Universität Passau

Gutachterbericht:

Zusammenfassung

Der Master-Studiengang „Interkulturelle Kommunikation und Kooperation“ der Fachhochschule München erfüllt die FIBAA-Qualitätsstandards für Master-Programme und kann von der FIBAA akkreditiert werden. Die notwendigen, von einem Master-Programm zu fordernden Qualitätselemente wurden im Akkreditierungsverfahren nachgewiesen.

Der Studiengang ist ein weiterbildender Master-Studiengang. Er entspricht den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK). Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen, hat ein „stärker anwendungsorientiertes“ Profil und schließt mit dem akademischen Grad „Master of Arts“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Der Abschluss eröffnet gemäß gemeinsamem Beschluss der Innenministerkonferenz und der Kultusministerkonferenz den Zugang zum höheren Dienst in der öffentlichen Verwaltung. Das zuständige Ministerium des Freistaates Bayern hat mit Schreiben vom 19. Juli 2007 dieser Feststellung zugestimmt.

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation und die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort berücksichtigt. Unter besonderer Berücksichtigung der Strategie und der Ziele, der Konzeption, der Ressourcen und Dienstleistungen sowie der Qualitätssicherung handelt es sich um ein Programm, das die Qualitätskriterien mit einer Ausnahme erfüllt, in einer ganzen Reihe aber auch übertrifft.

Prozedural ist anzumerken, dass in einer sog. Erst-Akkreditierung, also zum Beginn des Studienbetriebs, eine Reihe von Kriterien des Qualitätsprofils noch nicht bewertet werden kann ("n.b."). Gewertet wird auf Grundlage des Konzepts und des erreichten Planungsstandes. In das Gutachten ist aber eingeflossen, dass Studierende aus dem Master-Studiengang mit dem bisherigen Curriculum befragt werden konnten. Deshalb konnten einzelne Bereiche (z. B. Betreuung der Studierenden, Prüfungen, Zulassungsverfahren sowie Lehr- und Lernmethoden) bewertet werden.

Zur Gesamtbewertung siehe das beigefügte Qualitätsprofil.

Der Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Kooperation“ wird seit dem Wintersemester 2003/04 angeboten. Er befindet sich derzeit in einer Übergangssituation, weil das ursprüngliche Curriculum überarbeitet wurde. Das neue - modularisierte - Curriculum gilt ab dem Wintersemester 2006/07. Die Studiendauer soll ab dem Wintersemester 2007/08 auf fünf Semester verlängert werden. Die Konzeption des neuen Curriculum wird dabei erhalten bleiben. Es werden im Rahmen der bestehenden Module einige zusätzliche Lehrveranstaltungen angeboten. Damit wird die Zahl der ECTS-Punkte von 75 auf 90 erhöht werden.

Informationen zur Institution

Die Fachhochschule München wurde 1971 gegründet und ist heute mit 14 Fakultäten, 46 Studiengängen (darunter 20 Master-Studiengängen), rund 470 Professoren und 650 Lehrbeauftragten und 14.000 Studenten nach eigenen Angaben die größte Fachhochschule Bayerns und die drittgrößte in Deutschland. Vom Zentrum für Hochschulentwicklung wurde sie „für ihren Innovationsgeist als best practice Hochschule 2002“ ausgezeichnet.

Der Master-Studiengang ist in der Fakultät 13 „Allgemeinwissenschaften – General Studies“ angesiedelt. Diese Fakultät hat nach den Worten der Präsidentin in der Begutachtung vor Ort einen eigenständigen Bildungsauftrag, der neben dem Bereich der General Studies als Dienstleistung für alle Studierenden der FH München die Etablierung von Studiengängen im geisteswissenschaftlichen Bereich umfasst. Die Fakultät setzt diesen Auftrag seit WS 2003/04 mit dem Master-Studiengang „Interkulturelle Kommunikation und Kommunikation“ bereits um. Er ist bisher der einzige Studiengang der Fakultät, die im studium generale kulturelle Kompetenz, Schlüsselqualifikationen, internationale und interkulturelle Kompetenz (Drei-Säulen-Struktur) sowie zertifizierte interkulturelle Sprachprogramme und Zusatzqualifikationen sowie Module für Master-Studiengänge anderer Fakultäten anbietet. Zwei grundständige Bachelor-Studiengänge sind in Vorbereitung: „European Studies“ und „Technische Redaktion“. Das neu gegründete „Institut für Interdisziplinäre Studien“ (ifis) wird u.a. den Weiterbildungsstudiengang administrativ betreuen.

DARSTELLUNG und BEWERTUNG im Einzelnen

1. Strategie und Ziele: 1.1 ZIELSETZUNGEN DES STUDIENGANGES

Ziel des gebührenpflichtigen Masterstudienganges ist es, besonders befähigten Studenten mit abgeschlossener Hochschulausbildung und mindestens zweijähriger Berufserfahrung (ab WS 2007/2008 mit mindestens einjähriger oder studienbegleitender Berufserfahrung) eine Erweiterung und Vertiefung ihrer bereits erworbenen fachlichen Qualifikationen und Erfahrungen zu ermöglichen und sie insbesondere für berufliche Tätigkeiten in internationalen und multikulturellen Arbeitsfeldern zu qualifizieren. Den Studenten soll ein vertieftes Verständnis der Probleme und Möglichkeiten interkultureller Beziehungen und Zusammenarbeit sowie anwendungsorientiertes Grundlagen- und Spezialwissen über internationale Beziehungen, Prozesse und Institutionen vermittelt werden. Ihnen sollen ferner praktische Fähigkeiten zur organisatorischen Gestaltung inter- und multikultureller Verständigungs- und Kooperationsprozesse vermittelt werden.

Über interkulturelle Fragestellungen hinaus sollen soziale Kompetenz und andere Schlüsselqualifikationen gestärkt werden. Dazu gehören insbesondere Kompetenzen in den Bereichen Projektplanung und -management und in weiteren Managementfeldern. Die eigenständige Bearbeitung von interkulturellen Projekten für externe Institutionen (Transnationale Unternehmen, Verbände, staatliche Einrichtungen) in Gruppen und in Verbindung mit beruflichen Praxisfeldern (Projektstudium) stellt nach Aussage der Studiengangsleitung einen Kernpunkt der Studienkonzeption dar.

Das Qualifizierungsprofil wird wie folgt beschrieben: Der Absolvent soll die Fähigkeiten haben, interkulturelle Probleme in Arbeitssituationen adäquat zu erkennen und zu erfassen, mit wissenschaftlichen Methoden zu analysieren und produktiv zu gestalten, darüber hinaus andere, insbesondere Arbeitsorganisationen, auf diesen Grundlagen zielorientiert zu beraten und/oder für sie Trainings- bzw. Weiterbildungsmaßnahmen zu organisieren.

Den Absolventen des Masterstudiums wird der akademische Grad „Master of Arts“ (M.A.) verliehen.

Bewertung

Der Studiengang soll berufstätige Hochschulabsolventen in die Lage versetzen, in einer globalisierten Welt interkulturelle Kenntnisse und Fähigkeiten in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern erfolgreich einzusetzen und weiterzuentwickeln. In der Beschreibung des Studienganges sind die Studienziele verständlich dargestellt und stimmig im Kontext mit der Studiengangsbezeichnung. Das Studiengangskonzept orientiert sich an wissenschafts-adäquaten fachlichen und überfachlichen Bildungszielen, die dem angestrebten Abschluss-niveau adäquat sind. Die Bildungsziele beziehen sich vor allem auf die Bereiche: Wissenschaftliche Befähigung, Berufsqualifizierung („Employability“), Befähigung zur bürgerschaftlichen Teilhabe (democratic citizenship) und Persönlichkeits-/persönliche Entwicklung. Die Gesamtkonzeption des Studiengangs lässt sich auch so beschreiben, dass sie kognitive, affektive und konative Elemente kombiniert und integriert.

Die Abschlussbezeichnung wird begründet, entspricht der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben.

Das Studiengangsprofil ist eindeutig „stärker anwendungsorientiert“. Das Studiengangsprofil entspricht der Definition und typologischen Zuordnung des Studienganges. Dies wird auch durch die zur Begutachtung vor Ort vorgelegte Publikation „Interdisziplinarität und Berufs-bezogenheit“ überzeugend belegt.

Das Studiengangskonzept und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele sind aufeinander abgestimmt. Der Studiengang entspricht der Anwendung der den Qualifikationsstufen zugeordneten Deskriptoren.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

Beurteilungskriterien \ Bewertungsstufen		Exzellente	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	n.b./ n.v./ n.r.
1.	STRATEGIE UND ZIELE					
1.1	ZIELSETZUNGEN DES STUDIENGANGES			X		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Studienziele			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)			X		
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		

1. Strategie und Ziele: 1.2 Positionierung des Studiengangs

Nach Angaben der Hochschule gibt es mehrere Haupt- und Nebenstudiengänge zum Thema „Interkulturelle Kommunikation“ im deutschsprachigen Raum, aber nur diesen Weiterbildungsstudiengang mit Masterabschluss in Deutschland sowie einen ähnlich konzipierten Weiterbildungsstudiengang der Donau-Universität Krems in Österreich und einen „Executive Master“ der Uni Lugano.

Umfragen der Fakultät haben nach eigener Darstellung ergeben, dass sowohl eine Mehrheit der befragten Unternehmen in Bayern großen Wert auf die Verstärkung der interkulturellen Kompetenz ihrer Mitarbeiter legen, als auch, dass mehr als 50% der befragten Absolventen der Fachhochschule München im Jahr mindestens eine beruflich motivierte Auslandsreise unternehmen, mehr als 50% eine Tätigkeit im Ausland in Erwägung ziehen und etwas weniger als 50% schon jetzt mit Kunden oder Partnern in einer Fremdsprache oder (mit

ausländischen Partnern) auf Deutsch verhandeln (Ergebnisse einer Absolventenbefragung im Jahre 2000).

Eine 2001 von der Fakultät in Zusammenarbeit mit der Beratungsgesellschaft OMDA durchgeführte Umfrage bei 600 bayerischen Unternehmen, die darauf abzielte, die Bedürfnisstruktur von und das Nachfrageverhalten nach interkulturellem Know-how offen zu legen, ergab nach Darstellung der Fakultät, dass

- 89% der Unternehmen sich international betätigen,
- 91% eine Weiterbildung ihrer Mitarbeiter in den Bereichen Recht, Politik und Wirtschaft einzelner Länder bzw. Regionen und 87% in länder- bzw. regionenspezifischen Geschäftspraktiken für notwendig halten,
- 92% eine Vermittlung interkultureller Kompetenz bereits während des regulären Studiums befürworten und sich schließlich
- 67% ausdrücklich für eine aktive Beteiligung bei der Gestaltung des geplanten Masterstudiengangs aussprachen.

Die Fachhochschule München sieht sich nach eigenen Angaben einer qualitativ hochwertigen Lehre, der anwendungsbezogenen Forschung und der berufsbezogenen Weiterbildung in vor allem ingenieurwissenschaftlichen und wirtschaftswissenschaftlichen Fächern verpflichtet. Der Studiengang IKM versteht sich als komplementär zu diesem Angebot, wie auch die ihn anbietende Fakultät sich als komplementär zu den anderen Fakultäten versteht. Der Masterstudiengang ist nach eigenen Angaben ein Beitrag zur Zielsetzung der Hochschule, ihre Studienangebote stärker zu internationalisieren.

Die Hochschulleitung unterstützt und begleitet die profilbildende Entwicklung der Fakultät seit mehreren Jahren. In einer gemeinsam getragenen klar profilorientierten Berufsstrategie wurden nach eigenen Angaben in den letzten Jahren die Voraussetzungen dafür geschaffen, sowohl den Bildungsauftrag der General Studies als auch den für eigene Studienangebote im geisteswissenschaftlichen Bereich umzusetzen.

Bewertung

Masterstudiengänge in diesem Bereich werden überwiegend von Universitäten angeboten. Insofern kommt dem MA der FH München eine Sonderstellung zu. Insgesamt ist es aber ein reichhaltiger und wachsender Markt. Aufgrund des beschriebenen Profils und der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ist der Studiengang wettbewerbsfähig im Bildungsmarkt. Hierbei kommt ihm auch der Standortvorteil in München zu Gute.

Nach Auffassung der Gutachter ist ein berufsbegleitender Master auch eine sehr geeignete Form, bestehende Berufsqualifikationen zu aktualisieren und zu erweitern und sich so im Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt zu differenzieren. Ein Studiengang mit einem breiten kultur- und sozialwissenschaftlichen Lehrangebot bietet eine sehr gute Ergänzung zu einer meist wirtschafts- oder ingenieurwissenschaftlichen Grundqualifikation. Aufgrund des beschriebenen Profils und der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ist der Studiengang deshalb auch wettbewerbsfähig im Arbeitsmarkt. Der Bedarf an Absolventen wurde von der Studiengangsleitung erfasst.

Die Einbindung des Studienganges in das strategische Konzept der Hochschule wurde von der Präsidentin der Hochschule in der Begutachtung vor Ort beschrieben und nachvollziehbar begründet.

Auch die Einbindung des Studienganges in das wissenschaftliche Konzept der Hochschule ist erkennbar, obwohl Weiterbildungsstudiengänge in aller Regel nicht im Fokus von Wissenschaft und Forschung an den Hochschulen stehen, sondern - wie im vorliegenden Fall - als zusätzliches Profilelement entwickelt werden. Wissenschaft und Forschung der Hochschule sind nicht vorrangig an Weiterbildung ausgerichtet.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

Beurteilungskriterien \ Bewertungsstufen		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b./n.v./n.r.
1.2	POSITIONIERUNG DES STUDIENGANGES			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („employability“)			X		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		
1.2.4	Positionierung im wissenschaftlichen Konzept der Hochschule			X		

1. Strategie und Ziele: 1.3 Internationale Ausrichtung

Der erste Jahrgang der Studierenden setzte sich aus 5 Deutschen und 5 Angehörigen anderer Nationalitäten zusammen, im zweiten Jahrgang befinden sich 12 Deutsche und 4 Angehörige anderer Nationalitäten, im dritten 3 ausländischer und 6 deutscher Nationalität, im vierten Jahrgang 5 ausländischer und 8 deutscher Nationalität. Die Herkunftsländer der ausländischen Studierenden sind Italien, Griechenland, UK, Tschechien, Rumänien, Kroatien, Estland, Russland, USA, Südafrika, Kolumbien, Brasilien und China.

Alle Dozenten haben ausweislich der c.v. eine internationale Orientierung, durch

- Herkunft (viele Dozenten aus anderen Ländern – USA, Chile, UK, Italien, Neuseeland, Frankreich, Schweiz, Bulgarien, Japan und China)
- IK-Managementtätigkeit (in EZ-Projekten, Personalwesen BMW, HVB)
- Akademische Erfahrungen (Lektorentätigkeit in Frankreich, Indonesien, Lehrer an Gymnasien in Belgien und der Türkei)
- Trainertätigkeit
- Beratungstätigkeit

Darüber hinaus werden nach Angaben der Dozenten auch die kulturellen Perspektiven und Erfahrungen der internationalen Teilnehmenden in die Lehrveranstaltungen integriert.

Gemeinsame Lehrveranstaltungen (Blockveranstaltungen) mit ausländischen Hochschulen werden angestrebt, mit der Donau-Universität Krems werden diese bereits durchgeführt. Ein Kooperationsvertrag mit dieser Hochschule liegt unterschriftsreif vor. Ein weiteres Kooperationsabkommen mit der Hochschule in Metz wird derzeit vorbereitet.

Im Lehrprogramm selbst können Studierende aus einem Angebot aus Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch wählen. Inhaltlich konzentriert sich das "Fremdsprachliche Gesprächs- und Verhandlungstraining" auf interkulturelle Überschneidungssituationen; hier können Kenntnisse und Kompetenzen aus den anderen Modulen in der Fremdsprache umgesetzt werden.

Studierende des Master-Studiengangs können maximal 8-10 Lehrveranstaltungen in englischer Sprache belegen. Daneben haben sie die Möglichkeit, sich sprachlich in den verschiedensten Themenbereichen weiterzubilden (Metasprache „Trainingsmethoden“, Metasprache „Kulturstudien“ etc.). Minimal müssen sie 2 Lehrveranstaltungen in englischer Sprache belegen (Ausnahme: Bildungsinländer, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Sie dürfen einen Kurs „Gesprächs- und Verhandlungstraining (Deutsch)“ belegen.). Im Durchschnitt werden nach Angaben der Studiengangsleitung vier englischsprachige Lehrveranstaltungen belegt.

Bewertung

Der Studiengang ist durchgängig international ausgerichtet: Zulassungsvoraussetzungen (s.u.), Struktur, Zusammensetzung des Lehrkörpers, die Internationalität der Studierenden, der Fremdsprachenanteil, insbesondere aber die spezifischen internationalen und interkulturellen Inhalte zeigen überzeugend die internationale Ausrichtung des Programms. Im Einzelnen ist festzuhalten:

- Zielsetzung und Strategie des Studienganges orientieren sich an Internationalität in Lehre und Forschung sowie „Employability“ der Absolventen.
- Die Hochschule spielt eine aktive Rolle bei der Anwerbung und Integration ausländischer Studierender. Ein signifikanter Anteil der Studierenden kommt aus dem Ausland.
- Ein wesentlicher Anteil der Lehrenden bringt internationale Erfahrung in Beruf und/oder akademischer Tätigkeit mit. Mehrsprachige und ausländische Lehrende sind nicht nur Einzelfälle und werden verstärkt umworben. Dozentenaustausch ist allerdings kein fester Bestandteil des Studienganges.
- Der Studiengang sieht einen Schwerpunkt in der Vermittlung internationaler und interkultureller Inhalte vor und setzt diesen Schwerpunkt im Curriculum konsequent um.
- Regelmäßig werden zur Erfüllung der Internationalität internationale Fallstudien eingesetzt und Projekte bearbeitet.
- Fremdsprachliche Lehrveranstaltungen von mindestens 15% (SWS) und eine damit verbundene studentische Arbeitsbelastung (Workload) von mindestens 25% dürften in der Regel realisiert sein, sind aber in diesem Umfang nicht systematisch sichergestellt. Die Gutachter empfehlen, die Studien- und Prüfungsordnung so zu gestalten, dass von jedem Teilnehmer ein Fremdsprachenanteil im Umfang von mindestens 25% der Workload zu leisten ist. Auf die Umsetzung dieser Empfehlung wird bei einer allfälligen Re-Akkreditierung besonderes Augenmerk zu richten sein.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

Bewertungsstufen						
		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b./n.v./n.r.
Beurteilungskriterien						
1.3	INTERNATIONALE AUSRICHTUNG			X		
1.3.1	Internationalität in der Studiengangskonzeption (* bei MBA und Studiengang mit explizit internationalem Anspruch)			X		
1.3.2	Internationalität der Studierenden		X			
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Spezifische internationale und interkulturelle Inhalte		X			
1.3.5	Aktivitäten zur Erfüllung des internationalen Anspruches			X		
1.3.6	Fremdsprachenberücksichtigung (* bei MBA und Studiengang mit explizit internationalem Anspruch)			X		

1. Strategie und Ziele: 1.4 Kooperationen und Partnerschaften

Es bestehen nach eigener Darstellung vor allem Verbindungen zu wissenschaftlichen Einrichtungen in München und im Großraum München. So besteht z.B. eine Verbindung zwischen den Dozenten im Studiengang IKM und der entsprechenden Abteilung „Interkulturelle Kommunikation“ an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

In Bayern bestehen Beziehungen zum Institut für Organisationspsychologie/Interkulturelle Psychologie der Universität Regensburg und zu Professoren des Studiengangs „Kulturwirt“ der Universität Passau.

Enge Kontakte bestehen zur Donau-Universität Krems, mit der gemeinsame Seminare (Thema: Islam) durchgeführt werden und ein Dozentenaustausch besteht, allerdings noch nicht auf institutioneller Basis (Kooperationsvertrag liegt im Entwurf vor), sondern auf Grund von persönlichen und institutionellen Absprachen. Mit der Universität Metz ist ein weiterer Kooperationsvertrag in Vorbereitung; die Hochschule ist besonders an einer Zusammenarbeit im Bereich European Studies interessiert; für den Masterstudiengang IKM werden sich nach Angaben der Studiengangsleitung durch die institutionalisierte Form der Kooperation Möglichkeiten der Zusammenarbeit ergeben.

Der Studiengang wurde – so die Aussage der Studiengangsleitung - von Anfang an in enger Zusammenarbeit mit Vertretern der Wirtschaft und sonstiger einschlägiger Institutionen konzipiert. Unternehmen wurden zu dem Konzept befragt, u.a. im Rahmen einer bayernweiten Umfrage und während eines Symposiums; später wurden einzelne Fragen direkt mit Unternehmensvertretern abgestimmt. Es gibt nach eigenen Angaben viele unregelmäßige Kontakte, die durch die ins Curriculum integrierten Projekte, einzelne Lehrveranstaltungen und persönliche Initiativen ausgebaut werden.

Das neu gegründete „Institut für interdisziplinäre Studien“ der Fakultät hat mit dem Aufbau eines Netzwerkes von Unternehmen aus dem Großraum München zum Thema „Interkulturelle Kompetenz“ begonnen. Mit insgesamt acht Unternehmen und Institutionen wurde die Zusammenarbeit inzwischen durch die Unterzeichnung jeweils eines "Memorandum of Understanding" institutionalisiert.

Bewertung

Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken kommen dem Studiengang zugute. Auch gibt es zahlreiche wissenschaftliche Kontakte auf persönlicher Basis mit anderen Hochschulen in und außerhalb Münchens und Bayerns.

Nachweislich bestehen gute Kontakte zu Vertretern der Wirtschaft, die zwischenzeitlich auch institutionalisiert sind. Sie sind erkennbar mit Leben gefüllt, führen zu konkreten Ergebnissen, z.B. in der Projektzusammenarbeit und in der Lehre, und kommen den Abschlussarbeiten zugute.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b./n.v./n.r.
1.4	KOOPERATIONEN UND PARTNERSCHAFTEN			X		
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		X			

2. Zulassung (Zulassungsbedingungen und –verfahren)

Voraussetzungen für die Zulassung zu diesem Masterstudiengang sind:

1. der Nachweis eines mindestens mit der Prüfungsgesamtnote „gut“ und

- mindestens mit dem Abschluss Bachelor abgeschlossenen Hochschulstudiums an einer deutschen Hochschule oder eines gleichwertigen Abschlusses an einer ausländischen Hochschule,
2. der Nachweis einer mindestens zweijährigen, praktischen Berufstätigkeit nach dem ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss, (ab WS 2007/08: Nachweis einer mindestens einjährigen, praktischen Berufstätigkeit nach dem ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss, die in Ausnahmefällen auch nach der Aufnahme des Masterstudiums studienbegleitend erworben werden kann),
 3. der Nachweis einer guten Beherrschung der englischen Sprache in Wort und Schrift. Der Nachweis wird durch die Teilnahme an einem vor höchstens zwei Jahren vor der Bewerbung zum Studiengang absolvierten TOEFL-Test (Test of English as a Foreign Language) mit überdurchschnittlichem Ergebnis (schriftlicher Test mindestens 550 Punkte; PC-Test mindestens 210 Punkte) oder die erfolgreiche Absolvierung des Eingangstests für UNIcert Englisch Stufe 3 erbracht. Der Nachweis gilt ebenfalls als erbracht, wenn ein erfolgreicher Abschluss einer englischsprachigen Ausbildung an einer höheren Schule oder Hochschule nachgewiesen wird oder die Muttersprache Englisch ist.
 4. der Nachweis einer guten Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift. Der Nachweis wird durch die erfolgreiche Teilnahme an der Deutschen Sprachprüfung für den Hochschulzugang (DSH) oder am TestDaF erbracht. Der Nachweis gilt ebenfalls als erbracht, wenn ein erfolgreicher Abschluss einer deutschsprachigen Ausbildung an einer höheren Schule oder einer Hochschule nachgewiesen wird oder die Muttersprache Deutsch ist.
 5. Der Nachweis eines mindestens mit der Prüfungsgesamtnote "gut" abgeschlossenen Hochschulstudiums nach Ziff. 1 kann durch den Nachweis eines mit der Prüfungsgesamtnote „befriedigend“ abgeschlossenen Hochschulstudiums ersetzt werden, wenn der Bewerber die gemäß Ziffer 2 erforderliche Berufstätigkeit im Umfang von mindestens einem Jahr im Ausland absolviert hat oder interkulturell einschlägige Erfahrungen nachweisen kann. Als einschlägig wird eine Berufstätigkeit oder fachliche Aus- oder Weiterbildung bewertet, wenn die Bearbeitung von Problemen bzw. Themen der interkulturellen Kommunikation und Zusammenarbeit einen Schwerpunkt der beruflichen Tätigkeit bzw. der Aus- oder Fortbildung bildeten.

Die erste Durchsicht und Vorauswahl wird im Immatrikulationsamt vorgenommen. Vor der Zulassung finden mehrere Beratungsgespräche, oft telefonisch, statt. Ein längeres Beratungsgespräch mit zwei Mitgliedern der Fakultät, die in den Studiengang eingebunden sind, ist verpflichtend und wird mithilfe eines Memo-Bogens protokolliert. Bei diesem Gespräch handelt es sich nicht um ein Auswahlgespräch, welches über Aufnahme in den Studiengang oder Ablehnung des Bewerbers entscheidet.

Die Aufnahmekapazität ist mit 20 bis maximal 25 Teilnehmern kalkuliert. Derzeit sind 13 Teilnehmer im zweiten Semester. Der Break Even wurde von der Hochschulverwaltung mit etwa 12 Teilnehmern angegeben. Ein Anspruch darauf, dass der Masterstudiengang bei nicht ausreichender Studienbewerberzahl durchgeführt wird, besteht nicht.

Die Zulassung erfolgt jeweils zum Wintersemester.

Bewertung

Die Zulassungsbedingungen sind definiert, nachvollziehbar und entsprechen den nationalen Vorgaben. Übergangswege aus anderen Studiengangsarten sind definiert.

Eine ausführliche schriftliche Bewerbung (Lebenslauf, Bildungsabschlüsse), die persönliche und fachliche Merkmale des Bewerbers ausweist, ist Bestandteil des Zulassungsverfahrens.

Die geforderte Berufserfahrung orientiert sich an der Studiengangszielsetzung und dem

Studienabschluss: Es wird eine Berufserfahrung in einschlägigen beruflichen Handlungsfeldern vorausgesetzt. Da die Studierenden auch während des Studiums berufstätig bleiben, können diese Berufserfahrungen und die aktuelle berufliche Praxis in die Lehrveranstaltungen einfließen bzw. einbezogen werden.

Es findet eine Kenntnisüberprüfung in der geforderten Fremdsprache statt, die gewährleistet, dass Studierende gewonnen werden, die die fremdsprachlichen Lehrveranstaltungen absolvieren können. Standardisierte Sprachtests mit der Vorgabe eines Mindestergebnisses finden Anwendung.

Ein strukturiertes Bewerbungsgespräch (Leitfaden etc.) ist nicht Bestandteil des Zulassungsverfahrens. Für das vorgesehene obligatorische Beratungsgespräch sollte aber aus Gründen der Transparenz für den Bewerber und wegen des Pflichtcharakters eine satzungsmäßige Verankerung erfolgen. Es bietet sich an, § 4 der SPO entsprechend zu ergänzen. Auf die Umsetzung dieser Empfehlung wird bei einer allfälligen Re-Akkreditierung besonderes Augenmerk zu legen sein.

Das Zulassungsverfahren ist beschrieben, logisch nachvollziehbar und für die Öffentlichkeit dokumentiert und zugänglich.

Die Zulassungsentscheidung basiert auf objektivierbaren Kriterien und wird schriftlich kommuniziert.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, z.T. übertroffen.

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b./n.v./n.r.
2.	ZULASSUNG (Zulassungsbedingungen und -verfahren)					
2.1	Zulassungsbedingungen			X		
2.2	Bewerbungsunterlagen			X		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)		X			
2.4	Zulassungstest					n.v.
2.5	Sprachtest (* für MBA und explizit international ausgerichteten Studiengang bzw. Studiengang mit Fremdsprachenanteil)		X			
2.6	Bewerbungsgespräch					n.v.
2.7*	Logik und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.8*	Transparenz der Entscheidung			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.1 Struktur

Das Studium umfasst sechs Pflichtmodule und sechs Pflichtmodule mit Wahlmöglichkeiten. Die Studienmodule, die Pflichtfächer und fachwissenschaftlichen Pflichtfächer mit Wahlmöglichkeiten, aus denen die Studienmodule bestehen, ihre Stundenzahlen, die Art der Lehrveranstaltungen, die Prüfungsform und das Verfahren zur Prüfung sind in der Studien- und Prüfungsordnung (SPO) bzw. im Studienplan festgelegt. Der Studienplan enthält insbesondere Regelungen über:

1. die Aufteilung der Semesterwochenstunden und ECTS-Kreditpunkte je Fach und Studiensemester, die Art der Lehrveranstaltungen und die Unterrichtssprache in

- den Wahlpflichtfächern, sofern dies nicht in der Anlage geregelt ist,
2. den Katalog der von den Studenten des Masterstudiengangs im Rahmen der Pflichtmodule wählbaren Fächer und die Regeln zu ihrer Auswahl,
3. die Studienziele und Studieninhalte der einzelnen Fächer,
4. nähere Bestimmungen zu den studienbegleitenden Leistungs- und Teilnahmenachweisen,
5. nähere Bestimmungen zur Themenvergabe und Durchführung der Projektarbeiten,
6. die Form und Organisation der Masterarbeit,
7. die Unterrichts- und Prüfungssprache in den einzelnen Fächern, soweit diese nicht deutsch ist.

Boten bisher die Pflichtfächer mit Wahlmöglichkeiten die Gelegenheit, sich eher mehr oder weniger an Wirtschafts-/Managementthemen zu orientieren, so wird im jetzigen Curriculum die Möglichkeit durchgängig angeboten, sich auf eines von vier möglichen Arbeits- bzw. Berufsfeldern zu spezialisieren. Diese Felder lassen sich folgendermaßen beschreiben:

- Transnationale Unternehmen
- Verwaltungsarbeit mit multikultureller Klientel und Integrationsarbeit
- Internationale Organisationen und Entwicklungszusammenarbeit
- Selbständigkeit als Berater und/oder Trainer

Zusätzlich gibt es Wahlfächer. Wahlfächer sind Studienfächer, die für die Erreichung des Studienziels nicht verbindlich vorgeschrieben sind. Sie können von den Studierenden aus dem gesamten Studienangebot der Fakultät zusätzlich gewählt werden

Die Regelstudienzeit beträgt vier theoretische Studiensemester, einschließlich einer Masterarbeit. Diese Struktur entspricht mit 75 ECTS-Punkten einem Vollzeitäquivalent von 15 Monaten. Ab WS 2007/08 ist bei gleicher Struktur eine Anhebung der Workload auf 90 ECTS-Punkte vorgesehen, was einem Vollzeitäquivalent von 18 Monaten entspricht. Die Erhöhung ergibt sich nach Darstellung der Studiengangsleitung aus der erhöhten, erfahrungsorientierten ECTS-Punktezahl im Wesentlichen bei den beiden Projektarbeiten sowie für die Masterarbeit (21 statt bisher 16 ECTS), und aus zwei zusätzlichen zweistündigen Lehrveranstaltungen in den Modulen „Fachwissenschaften 2“ und „Berufsfelder“.

Die Masterarbeit soll zeigen, dass der Student in der Lage ist, eine einschlägige Aufgabenstellung aus dem Fachgebiet interkultureller Kommunikation und Kooperation wissenschaftlich zu bearbeiten und dabei Erkenntnisse für die praktische Gestaltung interkultureller Beziehungen zu gewinnen.

Die Zuordnung von Credits zu den Lehrveranstaltungen erfolgt im Rahmen der Vorgaben durch den Senat der Fachhochschule. Demnach sollen Module in der Regel zwischen 4 und 6 Credits erhalten. Ausnahmen sind möglich (Bei den Projektarbeiten sind künftig je 10 ECTS-Punkte vorgesehen.)

Lehrveranstaltungen, die die Bezeichnung „Seminaristischer Unterricht“ tragen, können als eine Mischung herkömmlicher Vorlesung mit Diskussionen im Plenum, Gruppenarbeiten, Bearbeitung von Fallstudien und Durchführung von Planspielen angesehen werden.

Die Prüfung erfolgt als schriftliche Klausur mit einer Dauer von 90 oder 120 Minuten. In Seminaren wird der Leistungsnachweis zum einen als mündlicher Vortrag (Präsentation), zum anderen als schriftliche Seminararbeit verlangt. Beide werden in der Regel für die Notenbildung gleich gewichtet.

Für die Berechnung der Prüfungsgesamtnote werden alle Module mit Ausnahme der Projektarbeiten und der Masterarbeit einfach gewichtet. Die Projektarbeiten werden jeweils anderthalbfach und die Masterarbeit wird dreifach gewichtet. Zukünftig erfolgt die Gewich-

tung entsprechend der ECTS-Punktezahl der einzelnen Module.

Die Absolventen erhalten ein Diploma Supplement, dessen Gestaltung von der Fachhochschule vorgegeben ist.

Alle Informationen über Lehrveranstaltungen, Wahlmöglichkeiten und Module sind im Studienplan zusammengefasst, der allen Interessierten und den Studierenden auch im Internet zur Verfügung steht.

Bewertung

Der Studiengang entspricht dem Prinzip der Modularisierung. Die Module sind aufeinander abgestimmt. Die Module und ihre Abfolge stellen eine geeignete Kombination zur Vermittlung fachwissenschaftlicher, regionalwissenschaftlicher und berufsfeldbezogener Qualifikationen und Kompetenzen unter Berücksichtigung der internationalen Dimension dar. Die Struktur erlaubt eine Vielzahl von Kombinationen, deren Sinnhaftigkeit sich im Einzelfall nicht ohne weiteres erschließt. Wenn die Studiengangsleitung neben dem vorgesehenen Beratungsgespräch bei Studienbeginn eine systematische Beratung und Begleitung der Teilnehmer im Hinblick auf deren Vorwissen und berufliche Erfahrung sowie deren angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele realisiert, könnte im Einzelfall auch bei prima facie nicht sinnvoll erscheinenden Kombinationsmöglichkeiten ein Zuwachs an Qualifizierung des Teilnehmers erreicht werden. Bei einer allfälligen Re-Akkreditierung sollte die Studiengangsleitung hierzu und über die tatsächlich realisierte Breite der Wahlmöglichkeiten sowie über ggfs. gezogene Konsequenzen berichten.

Die ECTS-Elemente Modularisierung, Credit-Points und Workload-Vorgaben sind realisiert. Das Curriculum sagt wenig über die Verteilung von Präsenzstudium, angeleitetem und individuellem Selbststudium aus. Die Gutachter empfehlen, in die studentischen Evaluationen Fragen nach dem tatsächlichen Workload und seiner Aufteilung einzubeziehen. Insgesamt ist festzustellen: Die Studierbarkeit des Studienganges ist gegeben.

Im Studiengang sind Spezialisierungen (Pflichtmodule mit Wahlmöglichkeiten) vorgesehen, die im Curriculum ihre konsequente Umsetzung finden. Hier sollte überlegt werden, die Begrifflichkeit dem allgemeinen Sprachgebrauch anzupassen und von Wahlpflichtmodulen bzw. Kursen zu sprechen. Zugleich würde damit eine inhaltliche Modulbezeichnung (s.u.) erreicht.

Unabhängig von den Spezialisierungen haben die Studierenden weitere Wahlmöglichkeiten gemäß individueller Interessenlage nach Maßgabe des Angebots der Fakultät. Sie sind jedoch nicht Bestandteil des Curriculum. Diese Möglichkeit sieht die Prüfungsordnung für die Studienanfänger ab WS 2007/08 nicht mehr vor.

Im Studiengang ist die Verknüpfung von Theorie und Praxis deutlich erkennbar. Sie zeigt sich vor allem in den Projektmodulen sowie in den vorgelegten praxisbasierten Masterarbeiten. Insgesamt findet durchgängig im Curriculum eine systematische Verknüpfung von Theorie und Praxis statt. Wissensvermittlung und Praxisbeiträge ergänzen sich gegenseitig zur Kompetenzentwicklung der Studierenden. Größere Teilnehmergruppen würden einen zusätzlichen Zuwachs an wechselseitig vermittelter Theorie und Praxiserfahrung ermöglichen.

Es existiert eine Studien- und Prüfungsordnung. Sie bedarf allerdings der inhaltlichen und redaktionellen Überarbeitung. So sollten statt abstrakter Bezeichnungen (z.B. Kompetenzmodul, Fachwissenschaften, Berufsfelder) inhaltliche Angaben aufgenommen werden. Redaktionell ist der Übergangstatus im Übrigen deutlich erkennbar: Gelegentlich ist noch von Fächern statt von Modulen die Rede; die angegebenen Gewichtungsfaktoren für die Teilprüfungsergebnisse sind widersprüchlich; die Anrechnungsmodalitäten bei IKM entsprechen noch dem alten Stand etc..

Die strukturellen Vorgaben für den Studiengang sind, unter Berücksichtigung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben (Deutschland), umgesetzt. Die verlangten Leistungsnachweise und Prüfungen entsprechen der Bayerischen Rahmenprüfungsordnung und der Handhabung in anderen Masterstudiengängen an der Fachhochschule München. Die Studierbarkeit des Studiengangs wird durch eine adäquate, belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation gewährleistet.

Die Module sind nach Inhalt und zu erreichendem Qualifikationsniveau beschrieben. Die Beschreibung würde bei einer Reihe von Modulen von einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess mit Blick auf stringente und konzise Formulierungen noch profitieren. Der Zusammenhang der einzelnen Module ist transparent.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

Bewertungsstufen		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b./ n.v./ n.r.
Beurteilungskriterien						
3.	KONZEPTION DES STUDIENGANGES					
3.1	STRUKTUR			X		
3.1.1*	Anwendung des Modulkonzeptes			X		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)“			X		
3.1.3	Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.1.4	Wahlmöglichkeiten der Studierenden			X		
3.1.5	Integration von Theorie- und Praxis-Inhalten		X			
3.1.6*	Studien- und Prüfungsordnung			X		
3.1.7*	Transparenz und Beschreibung von Modulen			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.2 Inhalt

Der Studienplan hat folgenden Inhalt:

Curriculum des Masterstudiengangs „Interkulturelle Kommunikation und Kooperation“ (neue Version ab Wintersemester 2006/07)

Semester	Modul	Lehrveranstaltung	Lehrveranstaltung	Lehrveranstaltung	SW S	ECTS
1	Grundlagen der IKK	Ringvorlesung	Einführung IKK		5	6
	Fachwissenschaften	Internationales Wirtschaftsrecht	Kulturkontakte in der Geschichte	(1x im 2. Sem.)	4 (6)	6 (4)
		Europäisches Arbeitsrecht	Interkulturelle Philosophie			
		Intercultural Management	Interkulturelle Landesstudien			
		Globalisierung: Wirtschaft und Politik	Soziologie der ethnischen Beziehungen			
	Arbeitstechniken/Projektmanagement	Projektplanung + -management	Arbeitstechniken		3	4
				Semester 1	12	16
2	Regionalmodul I	Französischsprachige Kulturen in Übersee	Islamisch-arabischer Kulturraum	Gesprächs- und Verhandlungstraining Englisch	4	5
		Frankreich – Deutschland – Europa	USA	Französisch		
		Italien und der Mittelmeerraum	Spanien und Lateinamerika	Spanisch		
		Japan	China	Italienisch		
		Britain and Commonwealth	Indien	Deutsch		
	Fachwissenschaften	WPF Fach 3			2	(2)
	Kompetenzmodul I	International Human Resource Development	Interkulturelles Training		4	5
		Soziale Kompetenz in der IK-Zusammenarbeit	Methoden von Beratung			
		Interkulturelle Psychologie				
	Projekt 1	Projekt 1			4	8
				Semester 2	14	18
3	Kompetenz II	Conflict Prevention	Methods of Training		4	5
		IK-Training	Vertiefungsseminar IKK			
	Regionalmodul I	WPF wie oben			4	5
	Projekt II	Projekt 2			4	8
	Mastermodul	Methodenseminar			1	

				Semester 3	13	18
4	Berufsfelder	Transnationale Unternehmen	Entwicklungszusammenarbeit und Internat. Organisationen		2	3
		Interkulturelle Verwaltung / Integrationsarbeit	Selbständig als TrainerIn oder BeraterIn			
	Mastermodul	Masterkolloquium	(Methodenseminar)	(+ 1 SWS)	2	4
	Masterarbeit					16
				Semester 4	4	23

Summe 43 75

Dabei umfasst das Curriculum folgende 6 Pflicht- und 6 Pflichtmodule mit Wahlmöglichkeiten:

Übersicht über Pflicht- und Pflichtmodule mit Wahlmöglichkeit

1	Grundlagen der IKM		6 ECTS	Pflicht
2	Fachwissenschaften		6 ECTS	Wahl
3	Arbeitstechniken/Projektmanagement		4 ECTS	Pflicht
4	Regionalmodul I		5 ECTS	Wahl
5	Kompetenzmodul I		5 ECTS	Wahl
6	Projekt I		8 ECTS	Pflicht
7	Regionalmodul II		5 ECTS	Wahl
8	Kompetenzmodul II		5 ECTS	Wahl
9	Projekt II		8 ECTS	Pflicht
10	Berufsfelder		3 ECTS	Wahl
11	Mastermodul		4 ECTS	Pflicht
12	Masterarbeit		16 ECTS	Pflicht

Vom kommenden Wintersemester an ist folgendes Curriculum mit 6 Pflicht- und 7 Pflichtmodulen mit Wahlmöglichkeiten vorgesehen:

Masterstudiengang Interkulturelle Kommunikation und Kooperation 5 Semester - berufsbegleitend - Beginn Oktober 2007

Module und Lehrveranstaltungen					SWS	ECTS
Modul I: Einführung (Ringvorlesung / Grundlagen IKK)					5	6
Modul II: Fachwissen- schaften 1	Globalisierung: Wirtschaft und Politik	Soziologie der ethnischen Beziehungen	Europäisches Arbeitsrecht	Internationales Wirtschaftsrecht	2	5
	Interkulturelle Psychologie	Interkulturelle Philosophie	Cultural Studies	Kulturkontakte in der Geschichte	2	
Modul III: Lern- und Arbeitstechniken / Projektplanung					3	4
Modul IV: Fachwissen- schaften 2	Auswahl wie Fachwissenschaften 1				2	5
					2	
Modul V: Kompetenz-	Ik Management	Ik Konflikt- management	Ik Trainings- methodik	Ik Beratungs- methodik	2	5

modul 1	Soziale Kompetenz und Kooperationsmanagement	Intercultural Human Resource Management	Ik Traning I	Ik Training II	2	
Modul VI: Regionalmodul 1	Europa	EMEA	Amerika	Asien	2	5
	Englisch	Italienisch	Spanisch	Französisch	Deutsch	2
Modul VII: Projekt 1					4	10
Modul VIII: Kompetenzmodul 2	Auswahl wie Kompetenzmodul 1 zusätzlich: Vertiefung IK Kommunikation				2	5
					2	
Modul IX: Regionalmodul 2	Auswahl wie Regionalmodul 1				2	5
					2	
Modul X: Projekt 2					4	10
Modul XI: IK Berufsfelder	Transnationale Unternehmen und interkulturelles Management	Internationale Organisationen und Entwicklungszusammenarbeit	Integrationsarbeit und Interkulturelle Verwaltungspraxis	Selbstständig in Training und Beratung	2	5
	Auswahl wie oben				2	
Modul XII: Mastermodul (Methodenseminar / Masterseminar)					3	4
Masterarbeit					-	21

SWS: Semesterwochenstunden, ECTS: Credit Points, ik: interkulturell

Total 47 90

Um den Forschungsbezug des Fachbereiches Allgemeinwissenschaften und auch des Studienganges zu verstärken, wurde im laufenden Jahr ein In-Institut des Fachbereiches mit der Bezeichnung „Institut für interdisziplinäre Studien“ (ifis) gegründet. Ifis soll u.a. die hauptamtlichen Professoren des Fachbereiches und anderer Fachbereiche der Hochschule darin unterstützen, angewandte Forschungsprojekte durchzuführen.

Der Forschungsbezug wird nach eigenen Angaben derzeit u.a. durch die Verknüpfung von individuellen interkulturellen Forschungsvorhaben insbesondere der hauptamtlichen Professoren sowie mit der Vergabe von Masterarbeiten und kleineren studentischen Forschungsprojekten im Rahmen von Lehrveranstaltungen weiter vorangetrieben. Die Erstellung eines Forschungs- und Entwicklungskonzepts ist in der Zielvereinbarung vom April 2007 zwischen der Hochschulleitung und der Fakultät enthalten.

Bewertung

Die Module des Studienganges bilden ein geschlossenes Ganzes und korrespondieren inhaltlich mit dem Studiengangsziel. Die Pfadoffenheit kann im Einzelfall dem Studierenden auch dann zugute kommen, wenn der inhaltliche Zusammenhang aller möglichen Kombinationen sich mit Blick auf einen Zuwachs an Beschäftigungsfähigkeit auf den ersten Blick nicht erschließt (s.o.).

Die Modulbeschreibungen sind gelegentlich blumig geraten (z.B. Regionalstudien II) und würden durch eine sprachliche Überarbeitung an Logik und Konsistenz gewinnen. Insgesamt haben sie aber eine klare Struktur.

Das Angebot an Kernmodulen überzeugt in seiner Ausrichtung auf die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele.

Die im Studiengang vorgesehenen Spezialisierungen (Pflichtmodule mit Wahlmöglichkeiten) ermöglichen zusätzlichen auf das Studiengangsziel ausgerichteten Kompetenzerwerb. Es werden Spezialisierungen angeboten, die den Veränderungen des Arbeitsmarktes im hohen Maße gerecht werden. Je nach Berufsfeld des Teilnehmers kann er seine Spezialisierungen wählen, sollte sich dabei aber zweckmäßigerweise beraten lassen. Konzeptionell ist das Angebot sehr überzeugend; offen ist, in welcher Weise die angebotene Breite strukturell tatsächlich realisiert werden wird.

Da nach der Zielvereinbarung zwischen der Hochschulleitung und der Fakultät vom April 2007 von der Fakultät ein Forschungs- und Entwicklungskonzept zu erstellen ist, wird bei einer allfälligen Re-Akkreditierung besonderes Augenmerk darauf zu richten sein, ob die dort genannten Forschungsschwerpunkte kompatibel sind mit den Spezialisierungsmöglichkeiten in diesem Masterstudiengang. Denn da nach den Angaben der Studiengangsleitung die Studierenden verstärkt an Forschungsprojekten und im Rahmen von Masterarbeiten an Zuarbeit zu eigenen Forschungsaktivitäten beteiligt werden sollen, muss sich dieses Ziel im Forschungs- und Entwicklungsplan der Fakultät sichtbar niederschlagen.

Der Studiengang hat einen Schwerpunkt im interdisziplinären Denken und in der Vorbereitung auf interdisziplinäre Kooperation. Es werden zum einen Module zur Interdisziplinarität angeboten, zum anderen erlaubt die Prüfungs- und Studienordnung den Studierenden eine individuelle Wahl von Modulen anderer Studienfächer. (Diese Möglichkeit ist in der neuen Studien- und Prüfungsordnung nicht mehr enthalten.)

Wissens- und Kompetenzvermittlung im Curriculum sind klar erkennbar. Sie sind von den Verantwortlichen gut durchdacht. Die Module sind auf Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung ausgerichtet und sinnvoll miteinander verknüpft. Der Studiengang entspricht der Outcome-Orientierung (Kompetenzorientierung).

Der Nachweis von wissenschafts- und forschungsbasierter Lehre im Studiengang ist erbracht. Dies lässt sich aus den Veranstaltungsbeschreibungen erschließen. Es ist davon auszugehen, dass die Lehre dem State of the Art auf Masterniveau entspricht.

Die Prüfungen und die vorgelegten Masterarbeiten sind auf die Studieninhalte abgestimmt. Die Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau. Die Prüfungen orientieren sich am Erreichen und Verifizieren von definierten Bildungszielen und sind wissens- und kompetenzorientiert ausgestaltet. Die von der Studiengangsleitung entwickelten „Prüfungshinweise für Dozenten“ berücksichtigen den integrativen Ansatz und sehen ein regelmäßiges Monitoring für die Prüfungsaufgaben, die -bewertungen sowie der Maßstäbe vor. Bei einer allfälligen Re-Akkreditierung wird besonderes Augenmerk darauf zu richten sein, wie diese Hinweise in der Praxis umgesetzt worden sind.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b./n.v./n.r.
3.2	INHALTE			X		
3.2.1*	Logik, konzeptionelle Geschlossenheit und Transparenz des Studienganges bzw. Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			X		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)		X			
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden			X		
3.2.5	Interdisziplinarität		X			
3.2.6	Ausrichtung auf Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung			X		
3.2.7	Wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre			X		
3.2.8	Leistungsnachweise und Prüfungen			X		
3.2.9	Abschlussarbeit			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.3 Überfachliche Qualifikationen

Die Vermittlung überfachlicher Qualifikationen im Sinne von Schlüsselqualifikationen gehört nach eigener Darstellung zur Kernkompetenz der Fakultät (2. Säule). Im Curriculum findet sie nach eigenen Angaben ihren Niederschlag in der Vermittlung von:

- Methodenkompetenz:
Projektplanung und Projektmanagement (u.a. zur Vorbereitung der Projekte), Projekte im zweiten und dritten Semester, Methoden interkultureller Trainings, Methoden von Training und Beratung, Methoden wissenschaftlicher Forschung, Datenerhebung und -auswertung, Entwicklung von Forschungskonzepten (Methodenseminar und Masterkolloquium), Einsatz von Fallstudien und Planspielen in den Lehrveranstaltungen.
- Praxisbezug:
Der Praxisbezug bzw. die Berufsbezogenheit sollen durch die Rekrutierung der Dozenten aus verschiedenen Berufsfeldern (Transnationale Unternehmen, staatliche Verwaltung, Entwicklungszusammenarbeit), durch die studienbegleitende einschlägige Berufserfahrung der Studierenden in Verbindung mit einer interaktiven Didaktik, durch die in Kooperation mit externen Institutionen durchgeführten Projekte und durch das Modul „Berufsfelder“ sichergestellt werden.
- Kommunikative und soziale Kompetenzen:
Gesprächs- und Verhandlungsführung in verschiedenen Fremdsprachen, Gruppenarbeit in Seminaren und Übungen, Arbeit in einer Projektgruppe über zwei Semester, themenbezogene Lehrveranstaltung „Soziale Kompetenz in der interkulturellen Zusammenarbeit“.
- Internationale Kompetenz:
Angebot an interkulturellen Regional- und Landesstudien, Interkulturelles Gesprächs- und Verhandlungstraining in fünf Sprachen, Lehrveranstaltungen in Englisch, starker Anteil ausländischer Studierender und von im Ausland geborenen bzw. langjährig im Ausland tätigen Dozenten.

Managing Diversity im weitesten Sinne ist nach eigenen Angaben bereits Inhalt des Studiengangs und geht zum einen als "Unterrichtsstoff" in die Veranstaltungen ein. Zum anderen sollen Perspektiven internationaler Studierender und Lehrenden integriert werden. Ähnliches gilt für Gender Mainstreaming: "Geschlechtsspezifische Sprache" ist bspw. Thema des fremdsprachlichen Gesprächs- und Verhandlungstrainings.

Bewertung

Die Vermittlung von Methodenkompetenz und die Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten werden durch den Studiengang gewährleistet.

Die Aspekte Gender Mainstreaming und Diversity werden im Studiengang berücksichtigt. Darüber hinaus werden diese Aspekte auch im Umgang mit den Studierenden gepflegt. Sie sind ausdrücklich Gegenstand (mit klar verabredeten Aktivitäten) der Zielvereinbarung zwischen der Hochschulleitung und der Fakultät.

Der Studiengang enthält auch eine deutliche Bildungskomponente. Bildung zielt dabei nicht auf Berufsvorbereitung, sondern auf Orientierung in dieser Welt. Die Bildungskomponente schlägt sich insbesondere in den Spezialisierungsmöglichkeiten nieder.

Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung werden als Schlüsselkompetenzen intensiv durch Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung im Studiengang gefördert.

BWL-Managementkonzepte sind nicht explizit Gegenstand des Studiengangs, der eine andere Ausrichtung hat. Ihre Vermittlung ist deshalb für diesen Studiengang nicht relevant.

Kommunikationsverhalten und Rhetorik, Kooperationsfähigkeit und Konfliktverhalten werden intensiv durch Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung im Studiengang gefördert sowie in Fallstudien und Projekten trainiert.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit übertroffen.

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b./n.v./n.r.
3.3	ÜBERFACHLICHE QUALIFIKATIONEN		X			
3.3.1	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.3.2	Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben					n.r.
3.3.3	Gender Mainstreaming und Diversity		X			
3.3.4	Bildung und Ausbildung		X			
3.3.5	Soziales Verhalten, Ethische Aspekte und Führung		X			
3.3.6	Managementkonzepte					n.r.
3.3.7	Kommunikationsverhalten und Rhetorik		X			
3.3.8	Kooperation und Konfliktverhalten		X			

3. Konzeption des Studienganges: 3.4 Didaktik und Methodik

Die Lehrveranstaltungen umfassen nach Darstellung in der Anlage zur Studien- und Prüfungsordnung seminaristischen Unterrichtsstil, Projekte und Seminare. Lehrveranstaltungen, die die Bezeichnung „Seminaristischer Unterricht“ tragen, können - wie bereits erwähnt - als eine Mischung herkömmlicher Vorlesung mit Diskussionen im Plenum, Gruppenarbeiten, Bearbeitung von Fallstudien und Durchführung von Planspielen angesehen werden.

Gastreferenten werden im Studiengang regelmäßig eingesetzt. Sie bringen besondere Erfahrungen - in der Regel aus ihrem eigenen Betrieb - in den Lehrbetrieb ein.

Bewertung

Das didaktische Konzept des Studienganges ist aus der Anlage zur SPO ersichtlich, nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet. Es entspricht den Anforderungen an moderne Erwachsenenpädagogik, ist aber im Wesentlichen – soweit erkennbar - konventionell-klassisch ausgerichtet. Die eingesetzten Methoden sind auf die Module ausgerichtet.

Fallstudien und Praxisprojekte sind Bestandteil des Studienangebotes. Die Anforderungen entsprechen dem Studiengangsziel.

Die Lehr- und Lernmaterialien, soweit sie bei der Begutachtung vor Ort eingesehen werden konnten, entsprechen im Durchschnitt dem zu fordernden Niveau. Das Lehrmaterial ist relativ sparsam dotiert. Es ist Aufgabe der Studiengangsleitung und des Dekans, das allgemeine Niveau des Materials zu heben. Insbesondere muss der Anteil der unterdurchschnittlichen Materialsätze reduziert und der Versuch einer systematischen Struktur konsequent weiter geführt und das Ergebnis durchgängig transparent vermittelt werden. Die Gutachter sind überzeugt, dass die Qualifikation der Dozenten vorhanden ist, diese Schwächen zu beheben. Auf die Umsetzung dieser Empfehlung wird bei einer allfälligen Re-Akkreditierung besonderes Augenmerk zu richten sein.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b./n.v./n.r.
3.4	DIDAKTIK UND METHODIK			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt (z.B. „Blended Learning“)			X		
3.4.3	Fallstudien und Praxisprojekt			X		
3.4.4	Lehr- und Lernmaterial			X		
3.4.5	Beitrag der Forschung für die Lehre			X		
3.4.6	Gastreferenten			X		
3.4.7	Tutoren im Lehrbetrieb					n.r.

3. Konzeption des Studienganges: 3.5 Berufsbefähigung

Das Qualifizierungsprofil (s.o.) setzt sich aus den Fähigkeiten zusammen, interkulturelle Probleme und Arbeitssituationen adäquat zu erfassen, mit wissenschaftlichen Methoden zu analysieren und produktiv zu gestalten, darüber hinaus Andere, insbesondere Arbeitsorganisationen, auf diesen Grundlagen zielorientiert zu beraten und/oder für sie Trainings oder Weiterbildungsmaßnahmen zu organisieren.

Als einzelne Qualifikationsziele stehen im Vordergrund:

- Die interkulturelle Sensibilität und interkulturelles Verstehen sollen verbessert werden.
- Fachspezifische Perspektiven auf Interkulturalität und Ansätze für interdisziplinäre Zusammenarbeit sollen angeeignet und anwendungsorientiert eingeübt werden.
- Kultur- und Sprachraumspezifische Kenntnisse und Analyseinstrumente sollen angeeignet und erfolgreiches Interaktionshandeln trainiert werden.
- Projektplanung und -management, Interkulturelles Kooperations- wie auch Konfliktmanagement, Verbesserung des Know How in Training und in Beratung begleiten und unterstützen die Projektarbeit.
- Zwei Projekte dienen als Plattform für die Erprobung der eigenen analytischen und praktischen Fähigkeiten durch Bearbeitung von Arbeitsaufträgen externer Partnerunternehmen oder –organisationen.
- Berufsfelderbezogene Lehrveranstaltungen ermöglichen die Erkundung von potenziellen Teilarbeitsmärkten.
- Die Verbesserung der Methodenkenntnisse kombiniert mit anwendungsorientierten bzw. aus der beruflichen Praxis stammenden Themen soll die Teilnehmer in der Lage setzen, wissenschaftlich anspruchsvolle Fragestellung mit beruflich nützlichen Ergebnissen zu verbinden.

Bewertung

Die Teilnehmer können auf der Grundlage ihrer eigenen Berufserfahrungen ihre neu erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich interkulturelle Kommunikation und Kooperation auf ausgewählte einschlägige Berufsfelder in unterschiedlichen Institutionen übertragen, um diese zu systematisieren, kritisch zu reflektieren und weiterzuentwickeln sowie konkrete Einsatzfelder für Fach- und Führungskräfte und damit auch neue Handlungs- und Berufsperspektiven zu identifizieren (Instrumentale Kompetenz).

Die aus der Studiengangszielsetzung abgeleitete Berufsbefähigung ist Bestandteil des Curriculum. Berufsbefähigung zieht sich als „roter Faden“ des Studienganges erkennbar durch alle Studienabschnitte und sorgt für eine bedarfsweise dynamische Anpassung der Anforderungen an die Kompetenzentwicklung der Studierenden.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit übertroffen.

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b./n.v./n.r.
3.5*	BERUFSBEFÄHIGUNG		X			

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Drei hauptamtliche Professoren der Fakultät bieten im Wintersemester 2006/07 insgesamt 48 SWS an. Diese entsprechen 71 ECTS-Punkten. Ein hauptamtlicher Professor bietet 6

SWS = 7 ECTS im Nebenamt an.

Acht externe Dozenten, darunter eine Professorin aus einer anderen Fakultät, bieten insgesamt 39 SWS an. Diese entsprechen 47,5 ECTS-Punkten. Dass die Summe der ECTS-Punkte den Workload der Teilnehmer übersteigt, liegt an den Wahlmöglichkeiten in einigen Pflichtmodulen, die angebotsseitig gegeben sind.

Die hauptamtlich lehrenden Professoren sind nach den gesetzlichen Vorgaben für die Berufung von Professoren an Fachhochschulen in Bayern berufen worden. Für die Bestellung als Lehrbeauftragter gelten nach Auskunft der Hochschule die Lehrauftrags- und Lehrvergütungsvorschriften für Fachhochschulgänge des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst. In diesen Rechtsvorschriften sind die Voraussetzungen (Qualifikation, pädagogische Eignung, Berufserfahrung etc.) verbindlich geregelt.

Es werden nach Auskunft der Studiengangsleitung meist etwa genau so viele Professoren wie externe Dozenten eingesetzt. Die Dozenten haben nach Angaben der Studiengangsleitung alle einen einschlägigen beruflichen Hintergrund (große transnationale Unternehmen in München, aktuelle Praxis im Bereich von Beratung und Training, aktuelle Praxis als Arbeits- oder Wirtschaftsjuristen).

Bewertung

Die Struktur und Anzahl des Lehrpersonals korrespondieren mit den Anforderungen des Studienganges und entsprechen den staatlichen Vorgaben. Die vertragliche Situation des Lehrpersonals gewährleistet eine kontinuierliche Durchführung des Studienganges.

Die wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals entspricht den staatlichen Vorgaben oder Äquivalenzen.

Die pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals orientiert sich an der Aufgabenstellung und wurde nachgewiesen.

Die Praxiserfahrung des Lehrpersonals entspricht den Anforderungen des Studienganges für die Lehre.

In der Fakultät finden regelmäßig gemeinsame Veranstaltungen statt. Es gibt regelmäßige Treffen der Fachkoordinatoren mit den Dozenten und Modulkonferenzen zur internen Koordination und Abstimmung.

Das Lehrpersonal steht den Studierenden auch außerhalb der vorgegebenen Sprechzeiten zur Verfügung. Die Studierenden sind „rundum zufrieden“.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

Beurteilungskriterien \ Bewertungsstufen		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b./n.v./n.r.
4.	RESSOURCEN UND DIENSTLEISTUNGEN					
4.1	LEHRPERSONAL DES STUDIENGANGES			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiserfahrung des Lehrpersonals			X		
4.1.5	Interne Kooperation			X		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		X			

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.2 Studiengangsmanagement

Der Masterstudiengang Interkulturelle Kommunikation und Kooperation wird von einer Studiengangsleiterin, unterstützt von drei weiteren Professoren (IKM-Team), geleitet und von ifis unterstützt. Das IKM-Team bildet das "Leitungsgremium" des Masterstudiengangs, es tagt regelmäßig - etwa alle drei Wochen - und entscheidet über die Angelegenheiten des Masterstudiengangs.

Die Geschäftsführerin des Instituts für interdisziplinäre Studien (ifis) ist u.a. zuständig für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, für die Beratung der Interessenten, die Organisation des Studiengangs, die Raumplanung und andere organisatorische Rahmenbedingungen. Sie wird dabei unterstützt durch eine Halbtagssekretärin und mehrere studentische Hilfskräfte. Für fachliche und grundsätzliche Fragen der Studienorganisation und der Veranstaltungsplanung ist die Studiengangsleiterin zuständig.

Ein Beirat für ifis, der auch für entsprechende Fragen des Studiengangs zuständig sein soll und vorwiegend aus externen Mitgliedern (aus Unternehmen, öffentlichen Institutionen und anderen Hochschulen) bestehen soll, ist geplant.

Bewertung

Die Studiengangsleitung koordiniert die Abläufe aller im Studiengang Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes. Obwohl das Management in der ganzen Struktur wenig professionell ist, funktioniert es. Des Weiteren spielt der Input aller Mitglieder der Fakultät sowie der nebenamtlichen Dozenten für die erfolgreiche Durchführung des Masterstudienganges eine entscheidende Rolle.

Verwaltungsunterstützung mit Transparenz in der Aufgaben- und Personenzuordnung wird durch ifis geleistet. Die Geschäftsführerin des ifis wird die Studiengangsleitung in den organisatorischen und administrativen Aufgaben deutlich entlasten.

Ein Beratungsgremium ist geplant, aber noch nicht vorhanden. Regelungen über die Struktur und Befugnisse sind noch nicht bekannt. Es wird empfohlen, den Beirat des ifis von Anfang an durch eine entsprechende Zusammensetzung und Regelung seiner Befugnisse auch für den Masterstudiengang zu aktivieren

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

Beurteilungskriterien \ Bewertungsstufen		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b./n.v./n.r.
4.2	STUDIENGANGSMANAGEMENT			X		
4.2.1	Studiengangsleitung			X		
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal			X		.
4.2.3	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse					n.b.

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.3 Transparenz und Dokumentation des Studienganges

Alle wichtigen Informationen stehen im Netz: Studienplan, Studien- und Prüfungsordnung, Semesterlehrplan und aktuelle Informationen. Die Fakultät verfügt über eine Datenbank, in der alle aktuellen Daten zu den Studierenden und den Gaststudierenden im IKM-Programm erfasst sind.

Einen Jahresbericht gibt es bisher nicht. Eine Zusammenstellung der Aktivitäten und Ereignisse des laufenden Studienjahrs ist verfügbar.

Bewertung

Die Anforderungen hinsichtlich Studiengang, Studienverlauf und Prüfungen sind durch geeignete Dokumentation und Veröffentlichung bekannt. Die Studierenden werden durch fachliche und überfachliche Beratung unterstützt. Allerdings sollte auf die Konsistenz der Aussagen (hier: Bezeichnung des Abschlussgrades) in den verschiedenen Publikationsmitteln (Werbebroschüre) geachtet werden.

Die Aktivitäten im Studienjahr werden dokumentiert.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

Beurteilungskriterien \ Bewertungsstufen		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b./n.v./n.r.
4.3	TRANSPARENZ UND DOKUMENTATION DES STUDIENGANGES			X		
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.4 Sachausstattung

Auf dem Campus (zwei Standorte) stehen insgesamt fünf Lehrräume sowie eine kleine Bibliothek/Aufenthaltsraum für den Studiengang zur Verfügung. Die Einrichtung variabler Lerngruppen ist jederzeit möglich. Alle Räume sind mit neuestem Equipment ausgestattet sowohl für reguläre Lehrveranstaltungen wie auch für Team-Sitzungen. Die Unterrichtsräume sind mit Beamer, CD-, DVD/Video- und Anschluss für PC-Projektion ausgerüstet. Internetanschluss ist in der Bibliothek vorhanden. Im Hauptgebäude sowie in der Zentralbibliothek gibt es zahlreiche „Hot Spots“ (W-LAN).

Ein hauptamtlicher Dozent fungiert als Webmaster und Berater bei IKT-Problemen des Lehrpersonals. Weitere Unterstützung bietet das Rechenzentrum (Zentrale Einrichtung für

Kommunikationstechnik) sowie bei Internetfragen die dem Fakultät vertraglich verbundene Agentur LINKART.

Ab dem zweiten Semester kann für alle Projektgruppen jeweils eine TEAMSPACE-Arbeitsplattform im Netz eingerichtet werden.

Die FH-Bibliothek verfügt über einschlägige Fachzeitschriften aus den Sozial-, Kultur- und Wirtschaftswissenschaften. Weitere Bestände finden sich in München in der Universitätsbibliothek der LMU und in der Bayerischen Staatsbibliothek mit einem großen Bestand an Zeitschriften.

Zur Verfügung stehen den Masterstudierenden zusätzlich eine Übersicht über die Bibliotheksbestände, eine umfassende Bibliographie von Standardwerken, Zeitschriften, eine Liste von Links zu wichtigen interkulturellen Portalen und Websites.

In der Zentralbibliothek steht eine Reihe von Online-Arbeitsplätzen zur Verfügung, mit denen sich zahlreiche Datenbanken erreichen und nutzen lassen. Zusätzlich können auch Datenbanken auf CD-Rom genutzt werden.

In der Zentralbibliothek gibt es 246 Sitzplätze und 24 Rechner, dazu 3 W-LAN areas.

Bewertung

Die Quantität und Qualität der Unterrichtsräume entsprechen den für den Studienbetrieb beschriebenen Notwendigkeiten.

Die Studierenden haben in besonders eingerichteten Räumen Zugang zum Internet über dort befindliche PCs oder eigenen Laptop. Die grundsätzliche Verfügbarkeit dieser Räume ist nachgewiesen.

Gruppen- und Einzelbetreuung während der Veranstaltungszeiten ist gewährleistet. Unterstützungsmöglichkeiten werden geboten.

Eine Präsenzbibliothek ist vorhanden. Literatur und Zeitschriften sind auf die Studieninhalte abgestimmt und auf dem aktuellen Stand. Die Fortschreibung ist durch ein hinreichendes Budget gesichert.

Online-Zugang zur Fachliteratur ist gewährleistet.

Öffnungszeiten auch außerhalb der Veranstaltungszeiten sind gegeben. Die Öffnungszeiten der Bibliothek sind besonders für berufstätige Studierende sehr kurz (Schließung gegen 18:00/19:00). Da dies aber offensichtlich kein Problem für die Studierenden darstellt, die nach eigener Aussage häufig auch auf andere Bibliotheken zurückgreifen, fällt dieser Tatbestand nicht erheblich ins Gewicht. Eine Betreuung in dieser Zeit ist grundsätzlich möglich.

Den Studierenden stehen genügend Bibliotheksarbeitsplätze zur Verfügung. Die technische Ausstattung entspricht den Anwendungsanforderungen. Darüber hinaus ist der Zugang mit Laptop über Wireless LAN zum kostenfreien Internet und Bibliotheksbestand sowie Online-Katalogen und Fernleihe gewährleistet.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

Bewertungsstufen Beurteilungskriterien		Exzellent	Qualitäts- anforderung übertroffen	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	n.b./ n.v./ n.r.
4.4	SACHAUSTATTUNG			X		
4.4.1	Quantität und Qualität der Unterrichtsräume			X		
4.4.2	Ausstattung der Unterrichtsräume und Einzelarbeitsplätze mit zeitgemäßer IKT und deren Verfügbarkeit			X		
4.4.3	Betreuung und Unterstützung bei technikorientierten Fragestellungen			X		
4.4.4	Ausstattung (Literatur, Zeitschriften) der Präsenzbibliothek			X		
4.4.5	Zugang zur Online-Recherche mit Anbindung an wichtige Kataloge			X		
4.4.6	Öffnungszeiten der Bibliothek und Betreuung			X		
4.4.7	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende		X			

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

Bisher gibt es noch keine Alumni-Organisation. Der Aufbau eines entsprechenden Netzwerks – nach dem Vorbild der Passauer „Kulturwirte“ – wird derzeit geplant.

Es gibt mehrere kleine Restaurants im fußläufigen Umkreis. Mensa und Cafeteria der FH sind während der abendlichen Lehrveranstaltungen und am Wochenende geschlossen. Bei Blockveranstaltungen ist die Nutzung von Lieferdiensten möglich.

Mit der Karte des Studentenwerkes lassen sich alle Einrichtungen der Zentralen Hochschulsportanlagen nutzen.

Die FH München und maßgeblich die Fakultät 13 verfügen über eigene musikalische Ensembles, Chor, Orchester und Bigband, mit insgesamt mehr als 150 Mitwirkenden. Alle Studierenden können prinzipiell mitwirken, wenn sie über die Voraussetzungen verfügen. Es gibt studentische Filmclubs, ein Netradio (Mikrowelle) von Studierenden, Ausstellungen und andere Aktivitäten. Der Rincón Latino bietet regelmäßig Lesungen, Vorträge, Filme und andere Darbietungen in spanischer Sprache.

Darüber hinaus bietet der Standort München eine Fülle von hervorragenden Kulturangeboten. Alle Studierenden des Masterstudiengangs erhalten die Karte des Studentenwerkes und damit alle dort verfügbaren Möglichkeiten.

Die Studierenden werden vom Sekretariat der Fakultät und dem Personal von ifis betreut. Die Studiengangsleitung sowie alle hauptamtlichen Dozenten stehen – wenn gewünscht – zu Gesprächen zur Verfügung. Die Kommunikation per Email wird regelmäßig und intensiv genutzt. Intensive Betreuung erhalten die Studierenden auch während ihrer Projekte.

Ausländische Studierende können sich jederzeit auch an das „International Office“ wenden. Den deutschen Studierenden hilft das International Office, Austauschprogramme vor allem in Europa zu nutzen.

Die Studienberatung der FH München bietet bei Bedarf auch psychotherapeutische Betreuung.

Manche Teilnehmer erhalten finanzielle Unterstützung von ihrem Arbeitgeber, manche auch nur Erleichterung bei ihrer Zeitplanung für das Studium. Spezielle Stipendienprogramme gibt es nicht.

Bewertung

Während der Veranstaltungszeiten ist ein Verpflegungsangebot vorhanden.

Betreuung und Sozialberatung sind fester Bestandteil der Dienstleistung der Hochschule und werden regelmäßig angeboten.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

Beurteilungskriterien \ Bewertungsstufen		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b./n.v./n.r.
4.5	ZUSÄTZLICHE DIENSTLEISTUNGEN					
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service					n.r.
4.5.2	Alumni-Aktivitäten					n.v.
4.5.3	Erholungsangebote			X		
4.5.4	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		
4.5.5	Finanzierungsunterstützung und Stipendienprogramme					n.v.

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Die Kosten des Masterstudienganges werden zum einen für den ganzen Studienzyklus, also 4 bzw. künftig 5 Semester, kalkuliert. Außerdem wird für die Haushaltsstelle eine semesterbezogene bzw. jahresbezogene Kalkulation der Kosten vorgenommen. Die Zahlen wurden bei der Begutachtung vor Ort vorgestellt und erläutert.

Der Studiengang finanziert sich ausschließlich über die Einnahmen aus den Teilnehmergebühren. Sie betragen derzeit 9.000 Euro, nach Einführung des 5-semesterigen Programms 12.000 Euro pro Teilnehmer. Als Ausgleich für den Beitrag der hauptamtlichen Professoren sollen Zahlungen von IKM an die Fakultät geleistet werden, diese Beträge sind nach Angaben der Studiengangsleitung bereits kalkuliert.

Bewertung

Eine Finanzplanung liegt vor. Die Finanzplanung ist logisch und nachvollziehbar.

Die finanzielle Grundausstattung steht vertraglich abgesichert zur Verfügung in einer Höhe, die einen ordnungsgemäßen Studienbetrieb gewährleistet und Spielraum lässt für ungeplante Vorkommnisse. Insbesondere die Studienbeiträge ermöglichen eine Verbesserung der Qualität der Lehre durch zusätzliches Lehrpersonal.

Die Finanzierungssicherheit ist für den aktuellen Studienzyklus und gesamten Akkreditierungszeitraum gewährleistet und nachgewiesen.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

Beurteilungskriterien \ Bewertungsstufen		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b./n.v./n.r.
4.6	FINANZPLANUNG UND FINANZIERUNG DES STUDIENGANGES			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung		X			
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		

5. Qualitätssicherung

Die Fachhochschule München verfolgt nach eigenen Angaben seit dem Jahre 2000 das Ziel, die Studienqualität zu sichern und zu verbessern. Dieses Ziel wurde im Rahmen einer strategischen Planung mit Unterstützung durch das CHE eingeführt. Die FH München erhielt nach eigenen Angaben u.a. dafür 2002 die Auszeichnung als „Best practice“- Hochschule.

Der Senat der FHM hat im Mai 2006 als „Festlegung von Standards zur Sicherung der Studienqualität“ beschlossen: „Entscheidend für die Qualifikation unserer AbsolventInnen ist ein fachlich hochwertiges an der Berufspraxis orientiertes Studienangebot, das auf didaktisch hohem Niveau angeboten wird.

- Die Einhaltung äußerer Rahmenbedingungen zur Sicherstellung des fachlichen Anspruchs und des Praxisbezugs sowie
- das Engagement jedes Lehrenden, seine Lehrveranstaltungen anwendungsbezogen, wissenschaftlich oder künstlerisch fundiert und aktuell auf didaktisch hohem Niveau anzubieten,

sind Voraussetzung zur Sicherung der Studienqualität.“

Die Qualitätssicherung in Bezug auf Inhalte (Curriculum, Studienplan), Prozesse (Betreuung der Studierenden, Gewinnung und Verabschiedung von Dozenten, Feststellung von Präferenzen der Studierenden, Curriculumsreform) und Ergebnisse (Evaluierung, Workshops, zukünftig: Absolventenbeobachtung) erfolgt vor allem durch die Studiengangsleitung und das IKM-Team. Daneben finden regelmäßig und systematisch Workshops für und mit den externen Dozenten statt, die sich mit didaktischen Fragen, modulinternen Abstimmungen, Prüfungsfragen etc. befassen. In Zukunft werden nach eigenen Angaben u.a. die in den Modulen vermittelten Kompetenzen im Mittelpunkt stehen.

Die Fachkoordinatoren - hauptamtliche Professoren - übernehmen die Betreuung einzelner Module – und die Betreuung mehrerer externer Dozenten. Mit diesen findet ein regelmäßiger Austausch statt. U.a. werden die Klausurentwürfe mit dem Fachkoordinator vor Beginn des Prüfungszeitraums abgestimmt und die Notenerteilung wird durch den Fachkoordinator überprüft.

Studierende können sich zum einen mit einer schriftlichen Evaluierung etwa in der Mitte des Semesters, aber auch bei den semesterweisen Feedbackgesprächen am Ende des Semesters zu Gehör bringen. Verbesserungsvorschläge der Studierenden werden nach Aussagen der Studiengangsleitung aber auch ad hoc entgegengenommen und, wenn irgend möglich, berücksichtigt. Ein intensive Begleitung und Befragung von Absolventen ist vorgesehen.

Die Entwicklung des Studiengangs wird durch regelmäßige (2-3-wöchentliche) Sitzungen des „IKM-Teams“ begleitet, an dem zurzeit vier hauptamtliche Dozenten und die Fakultätsreferentin teilnehmen.

Für die Fakultät hat der Studiendekan folgende fünf Schritte zur Förderung und Sicherung von Qualität in der Lehre vorgestellt:

- Fachlich-didaktische Kompetenz der Lehrperson
- Erarbeiten und Umsetzen angebotskonformer LV-Konzepte (in Zusammenwirken mit den Fachkoordinatoren)
- Erstellen hochschul- und lernzielgemäßer Prüfungsaufgaben, transparente Korrektur
- Evaluieren der eigenen Veranstaltung, Vor- und Nachevaluieren der eig. Veranstaltung, mit den Studierenden (mindestens zusammen ‚Regelevaluierung‘, Vor- und Nachbereitung)
- Betreuung der Studierenden (Sprechstunde; Prüfungsvorbereitung; adäquate methodische Hilfsmittel, bes. in Seminaren)

Eine förmliche Selbstevaluation durch die Dozenten gibt es in der Fakultät nicht. Allerdings wird mindestens einmal pro Semester ein Gespräch mit den Dozenten durchgeführt. Vertreter der Dozenten waren auch an den Workshops zur Konzeption bzw. zur Reform des Curriculums beteiligt. Alle internen und externen IKM-Dozenten werden jedes Semester zum Treffen der Lehrbeauftragten des Fachbereichs eingeladen. Außerdem gibt es pro Semester einen weiteren Termin nur für die Dozenten im Masterstudiengang, bei dem Aspekte der Didaktik, des inhaltlichen Niveaus der Lehrveranstaltungen und der Prüfungen besprochen werden.

Bewertung

Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse sind weder festgelegt noch dokumentiert. Eine nachvollziehbare Struktur war nicht vorhanden. Zwar gibt es inzwischen einen Jahresplan, in dem bestimmte Aufgaben bestimmten Monaten zugeordnet sind. Insofern ist ein erster Ansatz vorhanden. Auch wird von ifis ein organisatorischer Beitrag zu erwarten sein. Insgesamt ist aber festzustellen, dass das Qualitätskriterium „Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse“ derzeit nicht erfüllt ist.

Es besteht ein Qualitätssicherungsverfahren, das für eine kontinuierliche Steuerung und Überwachung der Qualitätssicherung in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse genutzt wird. Dies geschieht aber noch nicht in systematischer und konsistenter Form, sondern steht noch am Anfang. Gleichwohl ist festzustellen, dass die Fakultät und der Studiengang hier faktisch bereits einiges aus eigener Kraft auf den Weg gebracht haben.

Eine systematische Einbettung der Qualitätssicherung des Studienganges in ein übergeordnetes Gesamtqualitätssicherungskonzept der Hochschule ist zwar angestrebt, ist derzeit aber noch nicht erkennbar. Insbesondere ist nicht erkennbar, wie sich das Gesamtkonzept und das Studiengangskonzept für die kontinuierliche Qualitätssicherung zueinander verhalten sollen.

Regelmäßige Evaluationen, die die Qualitätssicherung ergänzen und deren Ergebnisse Eingang in den Qualitätsentwicklungsprozess finden, sind – mit Ausnahme der studentischen Evaluation – nicht beobachtbar. Eine Evaluierung durch die Studierenden nach einem beschriebenen Verfahren findet jedoch regelmäßig statt; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung. Es wird empfohlen, in diese Evaluation künftig auch Fragen nach der tatsächlichen zeitlichen Arbeitsbelastung (s.o.) einzubeziehen, um empirische Anhaltspunkte für die Überprüfung des studentischen Workload zu erhalten.

Eine Evaluierung durch das Lehrpersonal findet bisher nicht statt. Sie sollte aber erfolgen; die Ergebnisse sollten kommuniziert werden und in den Prozess der Qualitätsentwicklung Eingang finden. Dies sollte ein normaler Prozess des Controllings werden. Auf die Umsetzung dieser Empfehlung wird bei einer allfälligen Re-Akkreditierung besonderes Augenmerk zu legen sein.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

Bewertungsstufen Beurteilungskriterien		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b./n.v./n.r.
5.	QUALITÄTSSICHERUNG					
5.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse				X	
5.2	Qualitätssicherung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
5.3	Einbindung der Qualitätssicherung des Studienganges in das Gesamtsicherungskonzept der Hochschule					n.b.
5.4	Systematische und kontinuierliche Qualitätsentwicklung					n.b.
5.4.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.4.2	Evaluation durch das Lehrpersonal					n.v.
5.4.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte					n.v.

Qualitätsprofil

Fachhochschule München; Studiengang „Interkulturelle Kommunikation und Kooperation“

Beurteilungskriterien	Bewertungsstufen				
	Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³

1.	STRATEGIE UND ZIELE					
1.1	ZIELSETZUNGEN DES STUDIENGANGES			X		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Studienziele			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)			X		
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		
1.2	POSITIONIERUNG DES STUDIENGANGES			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („employability“)			X		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		
1.2.4	Positionierung im wissenschaftlichen Konzept der Hochschule			X		
1.3	INTERNATIONALE AUSRICHTUNG			X		
1.3.1	Internationalität in der Studiengangskonzeption (* bei MBA und Studiengang mit explizit internationalem Anspruch)			X		
1.3.2	Internationalität der Studierenden		X			
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Spezifische internationale und interkulturelle Inhalte		X			
1.3.5	Aktivitäten zur Erfüllung des internationalen Anspruches			X		
1.3.6	Fremdsprachenberücksichtigung (* bei MBA und Studiengang mit explizit internationalem Anspruch)			X		
1.4	KOOPERATIONEN UND PARTNERSCHAFTEN			X		
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		

¹ n.b.: nicht beobachtbar

² n.v.: nicht vorhanden

³ n.r.: nicht relevant

* kennzeichnet „Asterisk-Kriterien“, die für eine Akkreditierung mindestens mit „Qualitätsanforderung erfüllt“ bewertet sein müssen.

1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		X			
-------	---	--	----------	--	--	--

Beurteilungskriterien	Bewertungsstufen				
	Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³

2.	ZULASSUNG (Zulassungsbedingungen und -verfahren)					
2.1	Zulassungsbedingungen			X		
2.2	Bewerbungsunterlagen			X		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)		X			
2.4	Zulassungstest					n.v.
2.5	Sprachtest (* für MBA und explizit international ausgerichteten Studiengang bzw. Studiengang mit Fremdsprachenanteil)		X			
2.6	Bewerbungsgespräch					n.v.
2.7*	Logik und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.8*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		
3.	KONZEPTION DES STUDIENGANGES					
3.1	STRUKTUR			X		
3.1.1*	Anwendung des Modulkonzeptes			X		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)“			X		
3.1.3	Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.1.4	Wahlmöglichkeiten der Studierenden			X		
3.1.5	Integration von Theorie- und Praxis-Inhalten		X			
3.1.6*	Studien- und Prüfungsordnung			X		
3.1.7*	Transparenz und Beschreibung von Modulen			X		

¹ n.b.: nicht beobachtbar

² n.r.: nicht relevant

* kennzeichnet „Asterisk-Kriterien“, die für eine Akkreditierung mindestens mit „Qualitätsanforderung erfüllt“ bewertet sein müssen.

Bewertungsstufen Beurteilungskriterien		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b./ ¹ n.v./ ² n.r. ³
3.2	INHALTE			X		
3.2.1*	Logik, konzeptionelle Geschlossenheit und Transparenz des Studienganges bzw. Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			X		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)		X			
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden			X		
3.2.5	Interdisziplinarität		X			
3.2.6	Ausrichtung auf Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung			X		
3.2.7	Wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre			X		
3.2.8	Leistungsnachweise und Prüfungen			X		
3.2.9	Abschlussarbeit			X		
3.3	ÜBERFACHLICHE QUALIFIKATIONEN		X			
3.3.1	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.3.2	Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben					n.r.
3.3.3	Gender Mainstreaming und Diversity		X			
3.3.4	Bildung und Ausbildung		X			
3.3.5	Soziales Verhalten, Ethische Aspekte und Führung		X			
3.3.6	Managementkonzepte					n.r.
3.3.7	Kommunikationsverhalten und Rhetorik		X			
3.3.8	Kooperation und Konfliktverhalten		X			
3.4	DIDAKTIK UND METHODIK			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt (z.B. „Blended Learning“)			X		
3.4.3	Fallstudien und Praxisprojekt			X		
3.4.4	Lehr- und Lernmaterial			X		
3.4.5	Beitrag der Forschung für die Lehre			X		
3.4.6	Gastreferenten			X		
3.4.7	Tutoren im Lehrbetrieb					n.r.
3.5*	BERUFSBEFÄHIGUNG		X			

¹ n.b.: nicht beobachtbar

² n.v.: nicht vorhanden

³ n.r.: nicht relevant

* kennzeichnet „Asterisk-Kriterien“, die für eine Akkreditierung mindestens mit „Qualitätsanforderung erfüllt“ bewertet sein müssen.

Bewertungsstufen		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b./ ¹ n.v./ ² n.r. ³
Beurteilungskriterien						

4.	RESSOURCEN UND DIENSTLEISTUNGEN					
4.1	LEHRPERSONAL DES STUDIENGANGES			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiserfahrung des Lehrpersonals			X		
4.1.5	Interne Kooperation			X		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		X			
4.2	STUDIENGANGSMANAGEMENT			X		
4.2.1	Studiengangsleitung			X		
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal			X		
4.2.3	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse					n.b.
4.3	TRANSPARENZ UND DOKUMENTATION DES STUDIENGANGES			X		
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			X		
4.4	SACHAUSTATTUNG			X		
4.4.1	Quantität und Qualität der Unterrichtsräume			X		
4.4.2	Ausstattung der Unterrichtsräume und Einzelarbeitsplätze mit zeitgemäßer IKT und deren Verfügbarkeit			X		
4.4.3	Betreuung und Unterstützung bei technischer Fragestellungen			X		
4.4.4	Ausstattung (Literatur, Zeitschriften) der Präsenzbibliothek			X		
4.4.5	Zugang zur Online-Recherche mit Anbindung an wichtige Kataloge			X		
4.4.6	Öffnungszeiten der Bibliothek und Betreuung			X		
4.4.7	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende		X			

¹ n.b.: nicht beobachtbar

² n.v.: nicht vorhanden

³ n.r.: nicht relevant

* kennzeichnet „Asterisk-Kriterien“, die für eine Akkreditierung mindestens mit „Qualitätsanforderung erfüllt“ bewertet sein müssen.

Beurteilungskriterien	Bewertungsstufen					n.b./ ¹ n.v./ ² n.r. ³
	Exzellente	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt		

4.5	ZUSÄTZLICHE DIENSTLEISTUNGEN			X		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service					n.r.
4.5.2	Alumni-Aktivitäten					n.v.
4.5.3	Erholungsangebote			X		
4.5.4	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		
4.5.5	Finanzierungsunterstützung und Stipendienprogramme					n.v.
4.6	FINANZPLANUNG UND FINANZIERUNG DES STUDIENGANGES			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung		X			
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		
5.	QUALITÄTSSICHERUNG					
5.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse				X	
5.2	Qualitätssicherung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
5.3	Einbindung der Qualitätssicherung des Studienganges in das Gesamtsicherungskonzept der Hochschule					n.b.
5.4	Systematische und kontinuierliche Qualitätsentwicklung					n.b.
5.4.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.4.2	Evaluation durch das Lehrpersonal					n.v.
5.4.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte					n.v.

¹ n.b.: nicht beobachtbar

² n.v.: nicht vorhanden

³ n.r.: nicht relevant

* kennzeichnet „Asterisk-Kriterien“, die für eine Akkreditierung mindestens mit „Qualitätsanforderung erfüllt“ bewertet sein müssen.